



PRÄSIDENT

Udo Finkenwirth

Casino Bad Homburg
Im Kurpark, 61348 Bad Homburg
Tel. 06172-170170, Fax 06172-303413
E-Mail finkenwirth@t-online.de

VIZE-PRÄSIDENT

Michael Bläser

Hotel Bayern
Neureuthstraße 23, 83648 Tegernsee
Tel. 08022-1820, Fax 08022-182100
E-Mail michael.blaeser@hotel-bayern.de

SCHATZMEISTER

Peter Martin

Steigenberger Hotel Frankfurt-Langen
Robert-Bosch-Straße 26, 63225 Langen/Frankfurt
Tel. 06103-9720, Fax 06103-972555
E-Mail peter.martin@frankfurt-langen.steigenberger.de

SEKRETARIAT

Angela Ravenhorst

Postfach 1552, 58585 Iserlohn
Tel. 02371-953581, Fax 02371-953582
E-Mail fbma.ravenhorst@t-online.de
www.fbma.de

REGIONALDIREKTOREN

REGION NORD (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern)

Christoph Lueg

Mercure Hotel Hamburg An der Messe
Schröderstiftstraße 3, 20146 Hamburg
Tel. 040-450690, Fax 040-45069100
E-Mail christoph.lueg@accor.com

REGION OST (Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)

Peter Gellrich

Storkower Straße 84, 10409 Berlin
Tel./Fax 030-2816248
E-Mail peterj.gellrich@gmx.de

REGION WEST (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)

Josef Schulte

Große Seestraße 51, 60486 Frankfurt
Mobil 0171-7639139, Fax 069-75934983
E-Mail josef-schulte@t-online.de

REGION SÜD-WEST (Baden-Württemberg)

Reinhard W. Tegethoff

c/o Best Western Delta Park Hotel
Keplerstraße 24, 68165 Mannheim
Tel. 0621-4451800, Fax 0621-4451888
E-Mail rtegethoff@delta-park.bestwestern.de

REGION SÜD (Bayern/Österreich)

Konrad Pötzel

Unterfeldstraße 3
82467 Garmisch-Partenkirchen
Mobil 0171-7684946, Fax 08821-9669634
E-Mail kpoetzel@t-online.de

ARBEITSKREIS ZULIEFERINDUSTRIE / AZI-Sprecher

Bernd Beckers, Teekanne GmbH

Kevelaerer Straße 21-23, 40549 Düsseldorf
Tel. 0211-5085290, Fax 0211-5085509
E-Mail bernd.beckers@teekanne.de



Mit rund acht Millionen Touristen ist der Hamburger Hafen die meistbesuchte Sehenswürdigkeit Deutschlands

ZU GAST in Hamburg

Vom 18. bis 20. April dieses Jahres lädt die Food + Beverage Management Association ihre Mitglieder zur **34. Jahreshauptversammlung** in den hohen Norden ein

Erster wichtiger Programmpunkt des Treffens ist die Mitgliederversammlung – inklusive Wahlen auf Bundesebene. Hier stellen sich der bisherige Vizepräsident Michael Bläser und der amtierende Schatzmeister Peter Martin zur Wiederwahl.

Während des anschließenden Fachprogramms präsentiert Dietrich von Albedyll (Foto), Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH, das Marketingkonzept der Hansestadt, zeigt deren touristisches Potenzial auf und wagt einen Blick in die Zukunft. Seine Zielsetzung: Hamburg gehört im Jahr 2015 zu den Top-10-Destinationen Europas. Bereits seit über 20 Jahren arbeitet der Marketingpezialist, der zuvor für die Lufthansa tätig war, daran, die Stadt an der Elbe in der Spitzengruppe der europäischen Reiseziele zu positionieren. Seine strategischen Ziele umfassen dabei das globale Destinationsmarketing, innovatives Auslandsmarketing mit Fokus auf wichtige Volumen- und neue Zukunftsmärkte, Kooperationsmarketing auf regionaler bis internationaler Ebene sowie die Segmente Erlebnis, Kultur, Shopping, Maritimes und Meeting. Für dieses Jahr hat Die-

trich von Albedyll das Motto »Hamburg – Metropole am Wasser« ausgegeben, das vor allem auf die Anziehungskraft des Hafens setzt – mit mehr als acht Millionen Besuchern im Jahr die meistbesuchte Sehenswürdigkeit in Deutschland. Gleichzeitig werden in der Hansestadt jährlich über sieben Millionen Übernachtungen registriert; für 2008 rechnet man gar mit 7,8 Millionen. Und auch die weiteren Zukunftsaussichten sind positiv: So entstehen derzeit neue touristische Attraktionen wie etwa das Internationale Maritime Museum, das in einem alten Kaispeicher realisiert und voraussichtlich im Juni eröffnet wird. 2010 folgen die Elbharmonie und 2011 das Science Center sowie das neue Kreuzfahrtterminal. »Diese Perspektiven holen neue Investoren nach Hamburg, erhöhen die Lebensqualität unserer Stadt und locken noch mehr Touristen an«, so Dietrich von Albedyll (Foto).



Dietrich von Albedyll

HOSPITALITY MANAGEMENT SCHOOL 2008

26. bis 27. Mai

Ausrichtung und Trends im Bereich F&B
Referent: Tim Plasse
(Plasse Project GmbH, Eschborn)

14. bis 15. Juli

Selbstmanagement und Fitness
Referent: Klaus-Günther Wiesler
(Seehotel Wiesler, Titisee)

8. bis 9. September

Mitarbeiterführung & Motivation
Referent: Jean-Georges Ploner
(Pencom Deutschland GmbH, Frankfurt)

24. bis 25. November

Strukturiertes F&B Management
Referent: Matthias Schönberger
(Mosch Mosch GmbH, Frankfurt)

Weitere Infos unter: www.fbma.de • www.leadersclub.de • www.wihoga.de

SPITZENLEISTUNG durch mehr Selbstinitiative

Als zweiter Redner wird auf der FBMA-Jahreshauptversammlung Michael Moritz, Inhaber von Moritz Communications, auftreten. Der Business Coach referiert zum Thema »Spitzenleistung durch Selbstinitiative – mit mentaler Stärke sein Leistungspotenzial erhöhen«. Articolare PR, zuständig für die Pressearbeit der FBMA, befragte ihn im Vorfeld zu den Inhalten seiner interaktiven Präsentation.

Articolare PR: *Es gibt das Sprichwort »Selbst ist der Mann«. Warum fällt uns diese Handlungsmaxime in kleinen Alltagsdingen leicht, in großen Zusammenhängen aber häufig so schwer?*

Michael Moritz: Je komplexer Dinge werden, desto geringer ist unser Einfluss. Zum Beispiel am Arbeitsplatz. Der ist in der Regel überschaubar, hier kennen wir uns aus. Aber auf Unternehmensebene spielen viele Faktoren eine Rolle, von denen wir mehrere nicht oder nur bedingt beeinflussen können. Die Komplexität nimmt zu. Allerdings – und das ist der interessante Punkt – tendieren wir dazu, unsere



Michael Moritz

Handlungs- und Gestaltungsspielräume zu unterschätzen. Da gibt es viele selbstgemachte Beschränkungen und Grenzen.

Articolare PR: *Wie kann man denn dem entgegenwirken?*

Moritz: Wie oft hört man aus der Führungsetage: »Der Markt ist schuld«, »Der Kunde ist schuld« oder »Die Mitarbeiter sind zu schlecht«. Wir geben viel zu schnell Verantwortung ab und ziehen uns in eine passive Position zurück. Wenn ich erkenne, dass ich mehr Gestaltungs- und Handlungsspielräume habe, dann bedeutet das auch, dass ich für das, was ich tue, Verantwortung trage. Der Wechsel vom Du zum Ich heißt nichts anderes, als zu verstehen, dass ich mein Leben, meinen Job und meine Freizeit aktiv mitgestalten kann. In diesem Perspektivwechsel steckt viel Motivation.

Articolare PR: *Was unterscheidet die Motivation von außen von der Selbstinitiative?*

Moritz: Der entscheidende Punkt ist die dauerhafte Wirkung, also die Nachhaltigkeit. Mitarbeiter, die Ziele verfolgen, nur weil ihr Chef es so will, werden weniger bewegen als Mitarbeiter, die hinter den Zielen stehen und sich damit identifizieren. Eigenmotivation macht Mitarbeiter erfolgreicher als Motivation von außen.

Articolare PR: *Mit welchen Methoden schafft man es, dauerhaft auf dem Weg der Selbstinitiative zu bleiben?*

Moritz: Zunächst einmal müssen wir uns von der Vorstellung verabschieden, dass wir uns auf Knopfdruck verändern können. Seine Einstellungen und Verhaltensweisen zu korrigieren, erfordert ein gewisses Maß an Selbstreflexion. Man muss

bereit sein, seine Verhaltensweisen und Ansichten infrage zu stellen und Neues auszuprobieren. Hilfestellungen bieten hierbei Methoden des mentalen Stärketrainings. Dazu gehören Eigenschaften wie Entschlossenheit, Risikobereitschaft, Umgang mit Frust, Veränderungsbereitschaft, Entwicklung von Zielvorstellungen, sich Einlassen können usw. Dies sind alles Punkte, die die Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit betreffen. Im Endeffekt geht es um die Veränderung unserer Einstellungen und unserer Perspektiven.

Articolare PR: *Fällt das Handeln aus eigenem Antrieb dem einen leichter und dem anderen schwerer?*

Moritz: Jeder steht woanders. Um einen Perspektivenwechsel vollziehen zu können, müssen Sie bereit sein, sich auf Veränderungen einzulassen. Entscheidend ist aber der Wille, sich Herausforderungen zu stellen, besser zu werden, sich zu steigern und sich nicht mit dem Vorhandenen zufriedener zu geben. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sich Unternehmen, Märkte oder Kundenbedürfnisse ständig weiterentwickeln, wir selbst uns aber recht wenig bewegen. Wir reagieren auf Veränderungen immer auf die gleiche Art und Weise. Das kann auf Dauer nicht gut gehen. Wer in seinem Business nachhaltigen Erfolg haben will, der muss seine eigenen Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen kontinuierlich prüfen und weiterentwickeln.

Articolare PR: *Als internationaler Business Coach haben Sie eine übergreifende Sichtweise: Gibt es bei der Selbstinitiative Unterschiede zwischen Ländern und Kulturen?*

Moritz: Die Art der Selbstinitiative ist in jedem Land anders. Wir in Deutschland gehen eher verhalten mit dem Thema um. Es gibt keine wirkliche Tradition wie zum Beispiel in angelsächsischen Ländern. Wir tun uns mit Veränderungen auf der Einstellungs- und Verhaltensebene eher schwer. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwingen uns allerdings dazu, beweglicher zu werden. In anderen Ländern mag Selbstinitiative eine Stärke sein, dafür findet man dort andere Schwächen wie beispielsweise Korruption oder mangelnde Verlässlichkeit.

Articolare PR: *Spitzenleistung durch Selbstinitiative scheint auf den ersten Blick ein Thema für Unternehmer und Führungskräfte. Eröffnet es im Grunde jedoch nicht auch jedem Einzelnen neue Erkenntnisse und Handlungsspielräume?*

Moritz: Spitzenleistung ist nur dann möglich, wenn man weiß, dass man selbst etwas dazu beitragen kann. Sportler wissen dies sehr genau. Sie arbeiten ständig daran, sich weiterzuentwickeln. Natürlich können wir nicht immer Spitzenleistungen bringen, aber mit einem normalen Leistungsniveau kommt man als Führungskraft oder als Vertriebsmitarbeiter nicht mehr weit. Heute werden durchweg überdurchschnittliche Leistungen verlangt. Jeder hat dieses Potenzial. Doch bringen wir dieses ein oder lassen wir es schlummern?

Articolare PR: *Fernöstliche Philosophien beschäftigen sich häufig mit mentaler Stärke.*

Was halten Sie in diesem Zusammenhang von Meditation?

Moritz: Meditation genauso wie andere Techniken unterstützt uns dabei, uns zu fokussieren, also uns klar auf Ziele auszurichten. Je klarer unsere Ziele sind, desto eher können wir diese erreichen. Aber dafür muss man Ziele haben, egal ob im privaten oder im beruflichen Leben. Ohne Ziele gehen Sie ohne Orientierung und Kraft durchs Leben. Fernöstliche Philosophien bieten da eine ganze Menge an Techniken an, um uns beim Entspannen zu unterstützen oder beim bewussten Umgang mit Dingen. Ein anderes Thema ist die Präsenz: präsent oder aufmerksam sein für den Gast, den Kunden oder für meinen Gesprächspartner. Präsenz üben heißt, voll und ganz bei der Sache zu sein. Auch hier bietet Asien erstaunliche Übungen und Techniken. Th

TERMINE 2008

18. bis 20. April

Jahreshauptversammlung
Hamburg

19. April

Verleihung der »Brillat Savarin
Plakette«, Hamburg

8. bis 9. Juni

Regionalmeeting Ost

15. bis 16. Juni

Regionalmeeting Süd
Radisson SAS Resort
Wutzschleife, Rötz

22. bis 23. Juni

Regionalmeeting West
Rotenburg a.d. Fulda

8. September

Regionalmeeting Ost, Berlin

22. September

Regionalmeeting Süd, München

28. September

Regionalmeeting Nord
Hamburg

10. bis 11. November

Regionalmeeting Ost, Potsdam

7. bis 8. Dezember

Regionalmeeting Süd, Tegernsee

7. bis 8. Dezember

Regionalmeeting West
Meschede